

OB-Wahl: Heidrich hat ihre Bewerbung eingereicht

ELLWANGEN (ij) - Sabine Heidrich, Bürgermeisterin aus Neuler, hat jetzt ihre Bewerbung um den Ellwanger OB-Posten abgegeben. Das hat Heidrich am Samstag in einer Pressemitteilung bekanntgegeben.

In ihrer Mitteilung spricht Heidrich von einer „einmaligen Chance“, die sich durch den Rückzug des amtierenden OB Karl Hilsenbek ergibt. Sie habe bei ihrer Entscheidungsfindung sowohl ihre bisherige positive Bilanz als Neulermer Bürgermeisterin als auch ihr fünfjähriges Engagement als Ellwanger Kämmerin miteinbezogen, ehe sie sich für eine Bewerbung um den OB-Posten in Ellwangen entschieden habe.

Weiter schreibt Heidrich, dass Ellwangen eine „beeindruckende Stadt mit Geschichte, Charme und viel Wachstumspotential“ sei. Vor allem die Umgestaltung des Konversionsgeländes biete die Chance, eine „kleine Stadt in der Stadt“ zu entwickeln, wovon am Ende die Bevölkerung und Unternehmen profitieren könnten. „Kreativität, Schaffenskraft und mutiges Handeln“ seien hier gefragt. Gleiches gelte für die Landeshauptstadt Ellwangen 2026 in Ellwangen.

Heidrich betont in ihrer Presseerklärung, dass sie „Oberbürgermeisterin für alle“ sein möchte. Sie sei parteiunabhängig und offen für alle Bürger und gesellschaftlichen Gruppen. Als Diplom-Verwaltungswirtin und Betriebswirtin (VWA) verfüge sie zudem über „fundierte fachliche Grundlagen“.

Heidrich ist seit 1987 im öffentlichen Dienst beschäftigt und bringt Erfahrungen als Kämmerin der Gemeinde Walddorfhlach wie auch aus der Stadtverwaltung Ellwangen mit. Daneben war sie fünf Jahre bei der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg als Finanzprüferin tätig.

Ganz entscheidend habe die 47-jährige aber ihre Familie geprägt, schreibt Heidrich abschließend. Sie sei glückliche Mutter einer 19-jährigen Tochter und eines 16-jährigen Sohnes.



Sabine Heidrich, aktuell noch Bürgermeisterin in Neuler, hat ihre Bewerbung um den Oberbürgermeisterposten in Ellwangen abgegeben. FOTO: PRIVAT



Durften bei der Sportgala in Ellwangen nicht fehlen: die „Gold Seekers“ – unlängst zur „Mannschaft des Jahres“ gekürt.

FOTOS: THOMAS SIEDLER

Magisch. Schwäbisch. Wunderbar

Stehende Ovationen: Die Stadtsportgala „Ebbasanders“ des FC Röhlingen sorgt für Begeisterungstürme

Von Petra Rapp Neumann

ELLWANGEN - Seit 2015 stemmt der FC Röhlingen jedes Frühjahr einen Galaabend akrobatischer und tänzerischer Superlative. „Zeit des Blühens“, „Grenzenlos“, „Aurum“ und „Somnium“ haben fasziniert und begeistert. Kaum möglich, das zu toppen. Vanessa Schneider, Vanessa Spaag und Nicole Bühler sind als kreative Köpfe des FC gut beraten gewesen, es gar nicht erst zu versuchen. Sie konzentrierten sich darauf, was ihnen am nächsten liegt: aufs Schwäbische. So entstand eine Stadtsportgala der besonderen Art, eben „Ebbasanders“. Das Publikum in der ausverkauften Rundsportgala war am Samstagabend auf jeden Fall begeistert.

Doch der FC Röhlingen wäre nicht der, der er ist, wäre er nicht auch mit „Ebbasanders“ sich selbst treu geblieben. Geblieben sind Leidenschaft, Herzblut und Durchhaltevermögen. Geblieben sind jene unglaublichen Momente, die dem Publikum den Atem rauben und Gänsehautschauer über den Rücken jagen.

Eine begnadete Komödiantin moderiert

Das Ganze präsentiert von einer, die „ebbasanders“ und eine Klasse für sich ist: Rosemie Warth, eine begnadete Komödiantin, wie sie schwäbischer nicht sein könnte. Rosemie zu erleben, wie sie als „Confriseur“ mit Hornbrille im braven Plisseekleidchen das Programm „verkündigte“, VR-Bank-Vorstand Jürgen Hornung anschmaltete, Alphorn blies, moonwalkte und für „Stimmung“ sorgte, hätte den Sportlern beinahe die Show gestohlen. Aber nur beinahe.

22 Mini Goldies wirbelten als frühlingsfrische „Pionites Leucogas-

ter“, als Rostkappenpapageien, über die Bühne der ausverkauften Rundsportgala. Für Gesangseinlagen sorgte die „Stib Visite“ der Kölner Musiker Titus Schlüter und Berend Ibbeken. Die Röhlinger Rope Skipper machten mit „Back to the 80's“ Furore: sieht easy aus und ist höllisch schwer. Waghalsiges mit doppelten Seilen präsentierten wie im vergangenen Jahr die drei „In.Team“-Rope Skipper Sebastian Deeg, Fabian Fischer und Amir Salihi.

Die Mannschaft des Jahres ist mit von der Partie

Die Röhlinger Gold Seekers sind Mannschaft des Jahres. Zu Recht. Graziös tanzten sie sich mit „In the End“ ebenso in die Herzen der Zuschauer wie die von Tina Kern trainierten Goldies mit ihrer von Hawaii inspirierten Choreografie „Hula Tohuwabohu“.

Ein Tisch, drei Stühle, fertig ist die Tablobatik des „Showprojects“ aus Frankfurt am Main. Einzigartige Körperbeherrschung, maskuline Kraft und Eleganz ließen den Atem der faszinierten Zuschauer stocken. Grandios auch der Auftritt „Barrolin“ mit zwei Parallelbarren, von Rosemie fürsorglich mit „Barrenschrone“ umhäkelt, und einem Trampolin. Präzise wie ein Uhrwerk griffen Schwünge, Handstände und Haltefiguren des durchtrainierten Quintetts ineinander. Großartig.

Wie schon bei „Aurum“, zeigte die Showturngruppe des Stedinger Turnvereins aus Berne vollen Körperinsatz. Mit ihrer Barren-Choreografie „Ein Tag am Bau“ begeisterten die Blaumänner aus Niedersachsen mit einem Mix aus Show, Turnen und Akrobatik. Sozusagen alte Bekannte sind auch die „Bacharacher Oldtimer“. In Sachen Gelenkigkeit macht diesen fünf würdigen

Herren keiner etwas vor. Mit kreativem Kastenspringen bewiesen sie, wie Gymnastik ältere Semester fit hält.

Grandios war der Auftritt der „Onetotwo Crew.“ Die Trickliner Moritz Hamberger und Simon Meirandres sind Weltklasse-Slackliner. Perfekt synchrone Salti, Schrauben und Posen dieser „Seiltänzer“ brachten die Halle zum Toben. Aus Berlin reiste die Urban-Dance-Crew M.L.K Family an. Die „Monsters in Krump“ legten eine dynamische Hip-Hop-Show aufs Parkett.

Unvergessen ist der großartige Auftritt der österreichischen Akrobatikgruppe „Zurcaroh“ bei „Aurum“, Weltmeister 2013 der World Gym für Life Challenge. 2017 holten sich ihre Landsleute „The Freaks“ Gold. Mit „Collapsing World“ präsentierten die Akrobaten des Turnvereins Sankt Valentin ein artistisches Gesamtkunstwerk mit atemberaubenden Höhenflügen bis zur Hallendecke.

Guggenmusik zum krönenden Finale

Wo es schwäbisch zugeht, dürfen Guggen nicht fehlen. Mit den Röhlinger Stones performten die Gold Seekers das krönende Finale „Ebbasanders“. Begeisterte Zuschauer dankten mit Standing Ovationen für ein spektakuläres Feuerwerk der Showakrobatik und wurden von Rosemie im nachtblauen Abendkleid und ihrer Tuba mit „Guten Abend, gut Nacht“ als Rauschmeißlerle verabschiedet. Magisch. Schwäbisch. Wunderbar.

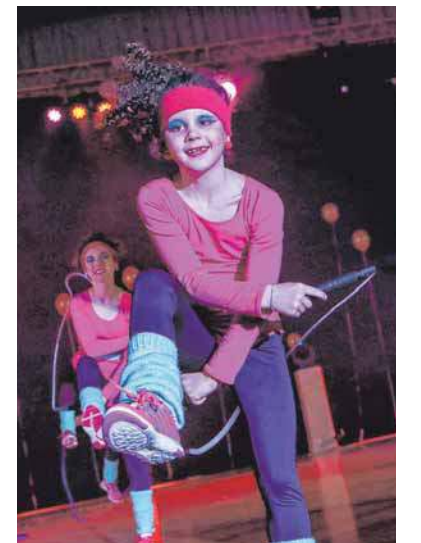
Mehr Fotos und ein Video zur Sportgala unter www.schwaebische.de/ell-sportgala19



Die Goldies zeigten die Choreografie „Hula Tohuwabohu“.



Führte genial durchs Programm: Rosemie.



Das Team Röhlingen zeigte Showrope skipping.

So viele Einsätze wie noch nie für Ellwanger Feuerwehr

Hauptversammlung: Jugendwehr sucht neue Mitglieder – Mängel in Feuerwehrhäusern

ELLWANGEN (sj) - 219 Einsätze, so viele wie noch nie zuvor, hatte die Freiwillige Feuerwehr Ellwangen im vergangenen Jahr zu verzeichnen. „Es war ein Anstieg von 45 Einsätzen im Vergleich zum Einsatzjahr 2017“, sagte Stadtbrandmeister Wolfgang Hörmann am Freitagabend bei der Hauptversammlung in der Kübelesbuckhalle in Rindelbach. „Die Steigerung kommt zum großen Teil aus den vielen Einsätzen mit Insekten.“

Hörmann lobte die Professionalität seiner Feuerwehrmänner, die gute Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen, die gute Ausbildung und die „hochmotivierten Ausbilder in allen Fachebenen“. Das „sensationelle Fackelevent“ der Jugendfeuerwehr im Herbst 2018 am Ellwanger Schloss sei eine tolle, öffentlichkeitswirksame Werbung für die Jugendfeuerwehr und die Gesamtwehr gewesen, so Hörmann.

Zum Feuerwehrbedarfsplan sagte Hörmann, der Wehr sei ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt worden. Die Wehr sei sehr gut personell aufge-

stellt, habe eine gute Ausrüstung und eine gute Tagesverfügbarkeit. Probleme gebe es aber in den Feuerwehrhäusern in Ellwangen, Pfahlheim und Röhlingen mit den Umkleideräumen, sodass Umbauten notwendig seien. Denn in Ellwangen seien die Umkleideräume zu klein, in den anderen beiden Feuerwehrhäusern müssten sich die Einsatzkräfte teilweise in der Fahrzeughalle umziehen.

Gutachter empfiehlt zwei weitere Einsatzfahrzeuge für die Wehr

Hörmann freute sich über den neuen Mannschaftstransportwagen für die Abteilung Ellwangen. Der Gutachter empfahl ein weiteres, kleines wendiges Löschfahrzeug, der Zuschussantrag wurde bereits gestellt, ebenso für einen neuen Einsatzleitwagen. Mitte des Jahres soll ein Tanklöschfahrzeug mit 5000 Liter Wasserinhalt geliefert werden. Nachfolger von Gerätewart Franz Engelhardt, der im Februar in Ruhestand ging, wurde Hubert Gaugler. Springer Christian



Die beiden Ellwanger Baufirmen Hans Fuchs und Hermann Fuchs wurden „Partner der Feuerwehr“. Von links: Stellvertretender Verbandsvorsitzender Jürgen Scherer, Kreisbrandmeister Otto Feil, OB Karl Hilsenbek, Stefan Fuchs, Geschäftsführer der Firma Hermann Fuchs, Stadtbrandmeister Wolfgang Hörmann und sein Stellvertreter, Rainer Babel. FOTO: SCHNEIDER

Schönherr übernahm die seitherige Stelle von Gaugler, eine weitere Vollzeitstelle ist bereits ausgeschrieben. Am 28. Juni soll es ein Familienfest der Feuerwehr im Rotenbacher Wäldchen geben, so Hörmann. Rindelbachs Ortsvorsteher Arnolf Hauber dankte er für die jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die sich besonders beim Neubau des Feuerwehrhauses Eigenzell gezeigt habe.

Jugendwehr plant Werbeaktion

Schriftführer Josef Neukamm berichtete von sieben Lehrgängen am Standort Ellwangen mit insgesamt 132 Teilnehmern. Jugendfeuerwehrwart Lovis Werner bedauerte, dass die Mitgliederzahl der Jugendfeuerwehr von 26 auf 22 Jugendliche gesunken sei. In den nächsten Wochen soll deshalb eine Werbeaktion starten. Eine Aufnahme in die Jugendwehr sei ab zehn Jahren möglich. Das 41 Jahre alte Tragkraftspritzenfahrzeug der Jugendwehr sei aufgrund

Alters nur noch bedingt nutzbar. Kassierer Thomas Hauber legte humorvoll seinen letzten Kassenbericht vor, Josef Zeller den Kassenprüfbericht.

Oberbürgermeister Karl Hilsenbek freute sich über die Einsatzbereitschaft der Wehr und dankte für ihr großes, hochmotiviertes Engagement. „Sie sind die Lebensversicherung unserer Stadt“, sagte der OB.

„Ohne Kameradschaft geht's nicht“, meinte Kreisbrandmeister Otto Feil. Bei der POC-SAG-Alarmierung sei man jetzt in der Schleifenplanung, das Netz sei fertig. „Wir haben 5000 Schleifen zu versorgen.“ Den Digitalfunk habe man nach hinten verschoben, mit ihm gehe es im Ostalbkreis ab 2021 los. Feil sprach auch über Einsatzhygiene und „Feuerkrebs“, dem erhöhten Krebsrisiko bei Feuerwehreinsätzen. Die heutigen Einsätze seien giftiger als noch vor zehn, 15 Jahren. „Wer Ideen hat, kann jederzeit zu mir kommen“, sagte Feil.

Ehrungen und Verabschiedungen auf SEITE 18